Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1927

18.1.1927 (No. 14)

Rarifriebrichftrage Dr. 14 Fernfprecher: Mr. 953 unb 954 Boftfcbedtonto Rarisrube Dr. 3515

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

rebattionellen Teil unb ben Staatsangeiger : Chefrebatteur. E. Mmenb, Rarisrube

Bezugspreis: Monatlich 3.— AM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstags 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelber frei. Bei Bieberseuher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlfriedrichftraße 14, zu fenden und werden in Bereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Rageerheding, zwangsweiser Beitreibung, und Kontursverfahren fällt der Karls-Badis die Zeitung verspätet, in beschriebt umfanze oder nicht erscheint. Bür telephonische Absessichen des wird keinen Betrieb oder in denen unserer Lieseranten, dat der Inserianten und es wird keinen Beitreibung zu irgendwelcher Bergütung übernommen. Abbestellung von Anzeigen wird keine Sewähr übernommen. Unverlangte Druckschein und Manustripte werden nicht zurückgegeben Bentralhandelsregister sie Baden, Badischer Zeitung, Badischer Staatsanzeiger:

* Dr. Marr und die Regierungskrisis

Dr. Marx, der nach dem Fehlschlagen des Experi-ments mit Dr. Curtius vom Reichspräsidenten mit der Führung weiterer Berhandlungen zweds Bildung eines Reichskabinetts beauftragt worden war, hat sich sogleich an die Parteien gewandt, auf die es im Augenblick an-kommt. Und das sind in erster Linie die Sozialdemokra-

ten und die Deutsche Bolkspartei.

Was zunächst die Deutsche Bolkspartei anlangt, so hat deren Reichstagsfraktion gestern einen nichtssagenden Beschluß veröffentlicht. Wie aus den Kommentaren zu diesem Beschluß hervorgeht, besteht innerhalb der Reichstagsfraktion der Deutschen Bolkspartei übereinstimmung darüber, daß die Große Koalition nach wie vor abzulehnen fei. Immerbin bleibt es bemertenswert, daß die Fraktion sich gegen die Idee einer Koalition der Mitte mit Unterstützung der Sozialdemokratie noch nicht in aller Form festgelegt hat. Wie es heißt, will man erft die Bedingungen ber Sozialdemofratie boren. Bon biesen Bedingungen nimmt die deutschvolksparteiliche Preffe jedoch an, daß sie ihrer gangen Art nach eine Bufammenarbeit zwischen Deutscher Bolfspartei und Gozialdemokratie unmöglich machen werden. Die Aufgabe von Dr. Mary wird es nun fein, feftguftellen, ob biefer Beffimismus gerechtfertigt ift, und ob fich nicht doch eine Unnäherung swiften den beiden Barteien berbeiführen

Die Aussichten sind dazu allerdings, wie jeder unbefangene Beobachter zugeben muß, recht gering. Aus den Artikeln der deutschvolksparteilichen Presse geht das Ziel der Partei und der Fraktion doch gar zu unzweideutig herbor: man will erst einmal die Berhandlungen von Dr. Mary mit der Sozialdemofratie ergebnissos verlaufen laffen, um dann fagen zu können, daß nach Lage ber Dinge eben nur die Errichtung einer Rechtstoalition in Betracht tomme. Es ift die Frage, ob das Bentrum biefes Spiel mitmachen wird. Daß man es auf Seiten bes Bentrums durchschaut und von ihm wenig erbaut ift, ift felbstverftandlich. Auch ichon rein menschlich wird man es berfteben fonnen, daß eine Bartei, die, wie das Ben= trum, fich besonders um eine Beilegung der Rrifis bemuht, verärgert fein muß, wenn fie fieht, daß eine andere Bartei eigensinnig bei ihrem Wunsche der Hereinnahme ber Deutschnationalen in die Reichsregierung bebarrt und mit liftiger Taktik jeden andern Bersuch bon bornherein jum Scheitern berurteilt.

Die Deutsche Bolfspartei glaubt fich in ber Lage eines gu befinden, ber unter allen Umftanden unentbehrlich ift. Und zwar ift es vor allem die Person des Herrn Strefemann, welche der Bartei diefe Uberzeugung der eigenen Unentbehrlichkeit verleiht. Man fann es fich bort nicht denken, daß jemand anders als herr Strefemann die Außenpolitit des Reiches leitet. Daß Strefemann als Reichsaußenminister für uns ohne weiteres einen Aftivpoften bedeutet, wird wohl von jedem Anhanger der bisherigen Regierungspolitik zugegeben werden. Ob er aber unentbehrlich ist, das ist eine andere Frage. Das Ausland jedenfalls wurde einem Reichsaußenminifter, der mindeftens den gleichen guten Willen gu einer Politif der Berföhnung ju beweisen vermag, febr rafch

mit demfelben Bertrauen begegnen.

Im übrigen vergesse man nicht, daß neulich ichon Stegerwald in einem feiner biel beachteten Artifel dabon gesprochen hat, daß man einmal die Möglichkeit einer Ausschaltung der Deutschen Bolkspartei ins Ange fassen muffe, da diese Partei der eigentliche Sort der wirtschafts- und sozialpolitischen Reaktion sei. Jett hat herr Stegerwald neuerdings in einer Rolner Arbeiterversammlung diesen Gedanken von neuem unterftrichen. Bei derfelben Gelegenheit hat er die Forderung aufgeftellt, daß man die Sozialdemokratie verantwortlich zur Regierungsbildung heranziehen muffe, und daß ein Regieren gegen die Arbeiterschaft -, moge fie nun fogials demokratisch sein, oder dem Zentrum angehören — ein Unding fei.

Es gibt auch fonft in den republikanischen Barteien viele Politifer, die der Meinung find, daß es aus ergieherischen Gründen für die Deutsche Bolfspartet nur beilfam fein fonne, wenn man ihr beweise, bag es auch einmal ohne fie gebe. Braftifch wurde ein folder Beweis nur mit Silfe der Wiedererrichtung der Beimarer Roalition möglich sein. Doch find wir soweit zweifellos noch nicht, obwohl auch hier die Tatsache zu denken gibt, daß derfelbe Berr Stegerwald von fich ans bereits von solch einer "Möglichkeit" gesprochen hat. Schließlich bliebe eben, wenn man weder die Rechtskoalition, noch die Beimarer Roalition will und eine Roalition der Mitte mit fogialdemofratifcher Unterftiigung nicht guftanbebringen fann, doch nur die Reichstagsauflöfung

Inzwischen hat Graf Beftarp, der Führer der Deutschnationalen, eine Rede gehalten, die auch in der bom Red-ner selbst vorgenommenen Richtigstellung außerordentlich bebenklich ift. Gie wendet fich ichroff gegen die Berfassung und propagiert eine Außenpolitik, an deren Enbe die gewaltsame Buruderoberung der durch den Friedensvertrag von Berfailles verlorenen Gebiete steben miifte. Bie es beißt, bat diefe Rede Strefemann und die Deutsche Bolkspartei stutig gemacht. Sie soll schuld daran sein, daß die Reichstagsfraktion der Deutschen Bolkspartei gestern eine verhältnismäßig neutrale

Haltung eingenommen bat.

Kompliziert wird die parlamentarische Situation für herrn Dr. Mary durch den Konflift, der zwischen dem Reichswehrminister Dr. Geftler und dem Parteivorsitenden der Demokraten, Herrn Roch, ausgebrochen ist. Die Borgeschichte ift kurz die: der Reichswehrgeneral Reinbardt hatte in der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" einen Artifel veröffentlicht, in welchem den Republitanern die Sabigfeit abgesprochen wurde, für die Reichswehr den richtigen Erfat ju stellen, und in dem behauptet wurde, die Republikaner feien im Bunkte der Baterlandsverteidigung nicht zuverlässig. Natürlich hat dieser Artikel, der unter allen Umftanden beffer ungeschrieben geblieben wäre, jumal bei ben Demofraten wie eine Bombe eingeschlagen und einen scharfen Protest des Parteivorsitzenden, des Herrn Roch, hervorgerufen. Da nun aber, wie gemeldet wirb, Berr Gefler ben Artifel Reinhardts perfönlich bedt, haben wir den offenen Kon-flift zwischen Herrn Gefler und seiner eigenen Partei. Bir glauben, alle berftändigen Bolksgenoffen werden der Meinung zuneigen, daß aktibe Generale ber Reichs. wehr lieber nicht mit derartigen Artikeln vor die Offentlichkeit treten follen. Solange die Welt besteht, hat das Bolitisieren der Generale noch immer Unfug gestiftet. Das feben, wir auch hier wieber. Und herrn Dr. Mary wird durch ben Konflift seine Aufgabe nur noch mehr

Die Regierungsbildung im Reich Die Befprechungen Dr. Marg' mit ben Barteien

Reichstangler Mary hat am Montag in Ausführung des Reichskanzler Mary hat am Montag in Ausführung des bon ihm übernommenen Auftrages, die Haltung der in Frage kommenden Fraktionen gegenüber der Bildung eines Kadi-netts der Mitte zu klären, nacheinander den Borsitzenden der bolfsparteilichen Fraktion, Abg. Dr. Erok, den Borsitzenden der demokratischen Fraktion, Abg. Dr. Koch und den Bor-sitzenden der sozialdemokratischen Keichstagsfraktion Hei-gitzenden der sozialdemokratischen Keichstagsfraktion Hei-man Misser ampfanzen. Die beiden Gegenhale bei diesen sithenden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Hermann Müsser, empfangen. Die beiden Gegenpose bei diesen Verhandlungen waren die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten, die sich in ihren Erklärungen gegenüber dem Reichskanzler anhervordenklich vorsichtig gezeigt haben. In demokratischen Kreisen wurde deshalb am Montag die Aussticht für ein Kabinett der Mitte mit sozialdemokratischer Unterstützung etwas günstiger beurteilt. Die Volkspartei wird ihre Haltung davon abhängig machen, welche Bedingungen die Sozialdemokraten für eine Unterstützung eines solchen Kabinetts stellen. Die Volkspartei hat aber, wie das KDB.-Büro weiter hört, ein Kabinett der Großen Koalition mit Einschluß der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Sozialdemos Einschluß der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Sozialdemokraten wollen nun zu der Frage Stellung nehmen, ob sie nach Abiehnung der Großen Koalition überhaupt ein Kabinett der Mitte unterstüßen werden. Sie werden also erst später die Bedingungen nennen, unter denen ebentuell eine solche Un-

Betingungen nennen, unter denen ebentuell eine solche Unsterstützung für sie in Frage kommt.

Die sozialdemokratische Fraktion hat für heute Dienskag nachmittag eine Sibung des Fraktionsvorstandes vorgesehen und die Fraktion selbst auf Mittwoch um 12 Uhr einberusen.

Der erste Tag der Berhandlungen die Dr. Marz geführt hat, hat nur infofern eine Klärung gedracht, als die Deutsche Bolkspartei die Beteiligung an der Großen Koalition abliehnt. In den Besprechungen des heutigen Dienskag will Dr. Marz sessischen, wie sich die beiden Flügelparteien vill einem Kadinett der reinen Mitte stellen. Rach der dissberigen Palkung der Deutschantionalen wird, wie das BDB.-Büro noch weiter erfährt, mit Sicherheit damit gerechnet, daß Erga Bestarp die Tolerierung eines Kadinetts der Mitte abliehnen wird. Auf der anderen Seite wird Dr. Marz sehnen gade seiner Bedingungen für die Unterstützung eines Kadinetts der Mitte öften. Bon dieser Antwort werden die weisteren Schritte des Geren Dr. Marz abhängen.

BEB. Berlin 18. Jan. (Tel.) Wie das Wolffburo aus parlamentarischen Kreisen erfährt, empfing Reichskanzler Dr. Marz heute vormittag 11 Uhr den Grafen Westarp zu einer Besprechung, um die Haltung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion zu einem Kabinett der Mitte sestzustellen.

Internationaler Kongreß der demokratischen parteien in Karlsrube Gine Rede des badifden Staatsprafidenten

Der Internationale Demotratische Kongreß fand seinen festlichen Abschlüß mit einem Gesellschaftsabend, zu dem der badische Staatspräsident am Montag abend in die Räume des Staatsministeriums geladen hatte. Sin Konzert, bei dem das Boigt-Duartett (Karlsruher Streichguartett) sowie Dpernsänger Robert But vom Badischen Landestheater mitwirften, eröffnete den Abend. Kaum war das Konzert besendet, da ertönten von der Strake ber die Klänge der Kapendet, endet, da ertönken von der Straße ber die Klänge der Ka-endet, da ertönken von der Straße ber die Klänge der Ka-pelle des Reichsbanners Schwarz-Kot-Gold, das in einem staatslichen Fackelzug zu Ehren der Kongreßteilnehmer an dem Staatsministerium vorüberzog. Der Staatspräsident und seine Gäste hatten sich während des Vorbeimarsches auf den Balkon begeben. Im Laufe des Abends ergriff

Staatsprafident Dr. Röhler

bas Wort zu folgender Ansprache:

"Es ist mir eine große Freude, Sie, hochberehrte Damen und herren, hier in biefen Raumen willtommen beigen gur bürfen. Gang besonders begrüße ich die Bertreter des Internationalen Demofratischen Kongresses, die mir die Ehre ihres Ericeinens gegeben haben. Wir empfinden es mit Genugtuung, daß diefer Internationale Kongreß zum ersten Male in Deutschland tagt und als Tagungsort die Hauptstadt unferer badifchen Seimat gewählt hat. Es steht mir nicht gu, zu ben Einzelfragen, die Gie in mehrtägigen Berhandlungen beschäftigt haben, Stellung zu nehmen. Aber bie Tatfache, daß bie großen Fragen, die jeden europäischen Bürger int Innerften bewegen, bier in perfonlicher Fühlungnahme behandelt wonden find, ift hocherfreulich.

Der Gebante ber Rotwenbigfeit der Berftanbigung ber europäifden Bolfer hat in ben lehten Jahren außerorbentlich große Fortschritte gemacht. Richt im Ginne irgendeiner oben Gleichmacherei, nicht in bem Berlangen, die Gigenart ber einzelnen Stomme und Bolfer gu verwischen, - wer folderlei verlangen wollte, würde vernichten ftatt aufzubauen. fondern in bem großen Billen gur Gemeinfdafts- und Bufammenarbeit auf ben berschiebenften Gebieten menfchlicher Betätigung! Und wer mare mehr geeignet, diefen Gedanken ber Bölferverständigung zu pflegen, als gerade die Demofratie, die ben Dienft an der Bolfsgemeinschaft als bochfte Burgerpflicht betrachtet? Gie, bie in tieffter Geele bas Bolt und die Ration liebt, fie drängt aus diefer Liebe heraus jum Frieden, gur Berftandigung ber Boller Guropas untereinander, micht nur im Politischen, sondern auch im Birtichaft. lichen und auf bem fo weitschichtigen sozialen Gebiete.

Wenn wir in Deutschland von Berftandigung reben, fo haben wir ein gewiffes Recht bagu. Locarno, Diefer Mariftein auf bem Bege ber Beziehungen ber europäifchen Bolfer, fagt ber Belt, daß Deutschland für den Berftändigungs. und ten eine Tat vollbracht hat, wie fein anderes Bolf vor ihm. Im Bertrage von Locarno hat Deutschland freiwissig bie Bestgrenze anerkannt, die bas Schickfal bes Rrieges ihm verschrieben hat. Freiwillig bat die Deutsche Bolfsvertretung dem Bertrage zugestimmt, ber in ber Deutfchen Gefehesfammlung die Unterfdrift trägt bes Reichsprafidenten, Generalfeldmarfcall von hindenburg. Durch diefe Sat bat Deutschland gezeigt, bag es ibm ernft ift mit bem Billen gur Berftanbigung, ebenfo ernft wie mit feiner Freibeit und Unabhangigfeit. Der Bebenswille bes beutfchen Bolfes ift Berftandigung auf dem Boben ber Umabfangigfeit und Freiheit.

3d weiß, ich bin mit biefem Gebanten icon bei bem grofen Broblem der europäischen Bolitit, ben Begiehungen gwifchen Frankreich und Deutschland. Aber, warum mit bem Munde fcweigen über bas, was die Bergen und ben Berstand bewegt. Und ba fei es laut gesagt: Es gibt feine gro-Bere Giderheit Frankreichs als die Freiheit Deutschlands! Diejes Rernproblem ber gesamten europäifden Bolitif brangt gur Löfung. Bir alle find berufen, an ihr mitgumirten, insbesondere wir, die wir auf bem Boben des bemofratifchen Staatsgebantens fteben. Richt als ob ich annehmen wilrbe, bag biefe Berftandigung bon beute auf morgen erfolgen fonnte. Bu viel, unendlich viel ift noch auszuräumen, bor allem in ber Gefinnung ber Menfchen, auf jenem Gebiete, auf bem der Rrieg feine größten und foredlichften Berfto. rungen angerichtet hat. Aber gerade Tagungen, wie die eben abgelaufene, find Forderer jum Biele. Deshalb banten wir ben Frauen und Mannern, die fich bem großen Gebanten gur Berfügung geftellt haben. Gebe Gott, bag ber Erfolg ein großer und umfaffender fei jum Gegen aller europäifden

Im Ramen der Gafte dankte Jvar Berendson-Ropenhagen in beuticher Sprache. Er feierte in feiner Rede den Geift

Mit der Beilage: Offizielle Gewinnlifte ber Baben-Babener Fürforge-Lotterie

bon dem der Kongreß getragen worden sei. Es sei keln Geist der oberflächlichen Berbrüderung, der alltäglichen Kestrede gewesen. Jeder habe aus der Eigenart seines Landes heraus in die Eigenart des andern Landes hineingesprochen. Es sei offen und klar gesprochen worden, und doch sei die Tagung beherrscht gewesen von dem Geist der Einigkeit und damig der wahren Demokratie. Und daß dieser gute Geist über dem Kongresse watten konnte, das verdanke man nicht zuleht dem Lande, in dem er stattsand, dem Lande Baben, in wel-chem man gewohnt sei, auch über die Grenzen hinauszublik-ken. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das badische

Der lette Berhandlungstag

Reichsinnenminister Dr. Rulg ift am gestrigen Montag noch jum letten Berhandlungstage eingetroffen, ber

die Erörterung der fozialen Frage

brachte. Den Borfit führte Berenbion (Danemart).

Die Berichterftattung hatte

ber frangofifche Deputierte Chabrun

übernommen. Er ging davon aus, daß die Birtschaftsdemostratie eine Boraussehung für die Erhaltung des politischen Friedens sei. Rach fritischen Bemerkungen über das heutige Spitem der Lohngebung sehte sich Chabrun für die Beteilisgung der Arbeitnehmer an der Leitung und Organisation der Kradustion ein Diese Franktion ein Berteile der Produttion ein. Diese Forderung hatten die Vertreter ber französischen Arbeiter in Lyon aufgestellt, und das dürfte auch der Bunfch der gesamten arbeitenden Klassen Guropas tein. Die demotratischen Parteien berlangten auch den Achtitundentag. Es muffe verhindert werben, daß die Berhalt-niffe zu einem Krieg der Maschine gegen den Menschen führ-ten. Der Mensch soll die Arbeitsbedingungen biltieren, nicht

In der Aussprache vertrat der hollandische Abg. Joefes ben Standpunft, daß im Arbeitsverhaltnis nicht die Dacht, fon-bern das Recht den Ausschlag geben muffe. Er empfahl barum die Arbeitsschiedsgerichte. -

Darauf nahm

Reichsinnenminifter Dr. Rula

bas Bort. Er führte u. a. aus, nachdem man fich geftern über Probleme bes Bolferfriedens unterhalten habe, fei ce angekracht, auch über die Fragen zu sprechen, die den Frieden im eigenen Bolke betreffen. Gerade die Demokratie sei zur Lösung derartiger Probleme berusen. Die Demokratie sei zur Lösung derartiger Probleme berusen. Die Demokratie kenne keine Autokratie des Unternehmertums gegenüber dem wirtschaftlich schwächeren Arbeitnehmertum. Sie wolle vielmehr arbeiten von Mensch zu Mensch und wirken im Sinne des Ansgleichs. Die soziale Spannung unserer Zeit bestehe in allen Ländern und habe überall die gleichen plychologischen Aufgachen. Mit der fortschreitenden Industriealssierung habe der Arbeiter den inneren seelischen Aufanmenhang mit seiner ber Arbeiter den inneren seelischen Aufammenhang mit seiner Tätigkeit berloren. Deshalb muffe jeht ber berfonliche Bu-sammenhang mit ben Betrieben hergestellt werden. Der Arbeiter burfe sich nicht als ein Glied bes maschinellen Mechanismus fühlen. Er muffe fich vielmehr bewußt werben, daß er Berfonlichkeitswert befige.

nismus fuhlen. Er musse sich vielmehr bewußt werben, daß er Bersönlichleitswert besitze.

Da ergäben sich zwei Fragegruppen: die materielle und die organisatorische Seite. Die Form der unmittelbaren Gewinnbeteiligung werde auf Seiten der Arbeitnehmer außerordentlich überschätt. Die beste Gewinnbeteiligung des Arbeiters sei ein anständiger auskömmlicher Lohn und eine weitzehende soziale Fürsorge (Aussimmung). — Der Achtsundentag als Normalardeitstag sei in allen Ländern sestzielen. Kedner warnt aber davor, ihn als ein Dogma zu behandeln. Er sei eine sozialwirtschaftliche Frage, die von Betrieb zu Betrieb von Arbeitsart zu Arbeitsart individuell behandelt werden müsse. Ein weiteres Brobsem sei das der Arbeitswissstellen und Arbeitsstrende. Die Einrichtung des Betriebsrates habe deide Teile enttänscht, weil daran zu große Bestürchtungen daw. zu große Dossungen gesnühst würden. Womentan gleiche der Betriebsart in Deutschland einem nicht richtig gestimmten Instrument. Er könne sich aber zu einem Instrument des sozialen Ausgleichs entwideln. Wir sind in Deutschland noch weiter gegangen — suhr der Redner sort — und haben den Arbeitern gesehlich und zwangsweise eine Kertretung im Aussichtsvallen des obligatorischen Schiedsgerichts.

Bräfibent Berendson dankte dem Minister unter lebhaften Beifall für seine Darlegungen und speziell dafür, daß er die große Wichtigkeit der psichologischen Seite des sozialen Friedens herborgehoben habe.

Rach 12 Uhr vertagte man sich die 323 Uhr.

In ber nachmittagsfitzung foling bie polnifde Delegation bie Ausarbeitung eines Sinnigsreglements für die fünftigen Kongresse, sowie die auszugsweise Serausgabe ber Re-ben in Gestalt einer Brothure vor. Die Versammlung stimmte zu, ebenso auch Anregungen von französischer und beutscher Seite, die sich auf den Drudsachenversand vom Zentralbüro in Paris beziehen. Um die **Birtschaftsbemokratie** vorzubekeiten, einigte sich der Kongreß auf eine Neihe grundsfählicher Forderungen: Beitgehender Arbeiterschub, Altersberforgung, gesehliche Festlegung der Arbeitszeit, Schiedsgerichtsbarteit dei Arbeitskonflikten, Anteilnahme der Arbeiter an der Birticaftsführung, Attienbeteiligung ufw.

In einer bom Exefutivtomitee vorgelegten

Entichliefung gur Schulfrage

wird die Ginheiteschule geforbert. Der Unterricht foll unentgeltlich und zwangsmäßig sein, der Schulzwang sich auf min-bestens 8 Jahre erstreden und sich daran ein pflichtmäßiger Fortbildungsschulunterricht bis zum vollendeten 18. Lebens-jahre anschließen.

Hicken Schulen der Schwedische Delegierte Dr. Sohngrin einen Zusakantrag ein, auszusprechen, daß in den öffent-lichen Schulen der Religionsunterricht fakultativ sein soll.

Brafibent Berendfon erflarte, bag biefe Frage im Egefutivtomitée diskutiert und man darüber einig gewesen sei, daß sie sehr wichtig, aber doch nur eine Unterfrage des Berhältnisses zwischen Staat und Kirche sei, über welches man sich in den demokratischen Parteien mit aller Offenheit aussprechen müsse. Im Sindlich des Luschenbeit aussprechen müsse. Im Sindlich des Luschenbeiten, die sich der sofortigen Diskussion des Zusabantrages entgegenstellten, bitte er, diesen zurückzuziehen. Er könne namens des Exekutivkomitées versichern, daß bei einem der folgenden Kongresse diese michtige Frage behandelt werden

Der Zusabantrag wurde von dem polnischen Abgeordneten Rudzinsti unterstützt.

Borel-Frankreich teilte die Bedenken des Präsidenten gegen eine sofortige Diskussion.

Die Abg. Dr. Gertrud Bäumer bemerkte, daß es schwer sei, im Bortlaut einer Entschließung den Verhältnissen in den verschiedenisten Ländern Rechnung zu tragen. Auch könnsten sich Wisherständnisse erzeben (Tohe richties) ten fich Migberftandniffe ergeben (Gehr richtig!)

Schliehlich beschloß ber Kongreß mit großer Mehrheit, fich nur an ben Text ber bom Komitee vorgeschlagenen Enischliegung gu halten. Diefelbe murbe fobann einstimmig ange-

Damit war die Tagesordnung erichöpft.

Prafibent Berenbion bantte für bas feitens ber ftaatlichen und ftabtifden Stellen bem Rongreg bewiefene Entgegenfommen.

Der polnische Delegierte Abg. Domboty befundete ben Dant der polnischen Delegation und aller Anwesenden an die beutsche Delegation für die Aufnahme in ber ichonen Ctadt Karleruhe, und stellte fest, daß für die internationale Ber-ftandigung gute Arbeit geleiftet worden fei. Diefen Erfolg berdante man bor allem auch ben Führern ber Deutschen Demofratischen Bartei (Beifall).

Demokratischen Partei (Beifall).

Reichsinnenminister Dr. Külz sprach unter lebhafter Zustimmung der Versammlung der Kongreßleitung aufrichtigen Dank aus für die ausgezeichnete Geschäftsführung. Er rühmte den Geist, der von der Leitung ausströmte und seine Resonanz in der Versammlung fand. Als Winister des Reiches stelle er mit Genugtuung fest, daß die Verhandlungen getragen waren von dem Bestreben, auf den wesentlichsten Gebieten des Staats und Völkerlebeng einander näherzusommen. Möge die Internationale Vereingung auch in der Zukunst eine Psiegestätte solchen Geistes sein und in diesem Sinne wünsche er ihr alles Gute im Interesse der Verkändigung der Völker der Verk.

Rachdem noch Verendson und Verel-Frankreich gegenseitig Dankesworte gewechselt hatten, wurde der Kongreß gegen 5 Uhr geschlossen.

Arbeitslosenbemonstration in Karis. In Baris fand am Montag eine Demonstration von etwa 2000 durch die Wirtschaftstrife arbeitslos gewordenen Hotels und Gasthausanges schaftstrife arbeitslos gewordenen Hotels und Gasthausangestellten statt, die zu Ausammenstößen mit der Polizei führte. Die Demonstranten begaden sich, von der Polizei versprengt, in sleineren Gruppen nach der Arbeitsbörse, wo eine Bersammlung stattsand, in welcher der Getretär der Nahrungsmittelgewersschaft schnelle His sür allein in Paris und Umgedung 20 000 Arbeitslose zähle.

Politische Meuiakeiten

Der Abidlug ber diplomatifden Attenfammlung

Anlählich ber Berausgabe ber großen Aftenjammlung bes Auswärtigen Amtes veransiattete der Inhaber der Berlagsgesellschaft für Politif und Geschichte, Sans Moeller, Montag abend einen sestlichen Empfang in den Räumen der Deutschen Gesellschaft zu Berlin an dem u. a. der Reichstangler Dr. Marx, Reichsminister Dr. Bell, Botschafter Dr. Golf, Reidsminister a. D. Dr. Rosen, Staatssetretar Meißner und zahlreiche andere Regierungspersönlichkeiten, Mitar-beiter an der Aftenpublikation und führende Mitglieder der deutschen Presse und der Politik teilnahmen. Nach einem einleifenden Musitvortrag wies der Gerausgeber des "Archiv für Politif und Geschichte", Dr. Sans Roesler, auf die Be-deutung der 58 bändigen Aftenpublikation, die mit ihren Rebenveröffentlichungen bereits auf 130 Bande angewachsen ift. benberöffentlichungen bereits auf 130 Bande angewachsen ist, für die Geschichte der Korschung im allgemeinen und für die Erforschung der Kriegsschuldfrage im besonderen hin und sprach die doffnung aus, daß auch die anderen am Kriege beteiligten Mächte durch Offnung ihrer Archive zu einer abrundenden Materialbereitstellung für eine vollkommene Etsorschung der geschichtlichen Urjachen des Krieges und der ganzen modernen politischen Geschichte beitragen möchten. Bei dem nachfolgenden Diner hielt Reichskanzler Matz eine Ausgrafe in der er die außerordentlichen Verdiente des Ansprache, in der er die auherordentlichen Berdienste des Berlegers würdigte und die Hoffmung aussprach, daß dem Beispiel des deutschen Boltes in der übrigen Welt nicht nur Beifall gezollt, sondern nachgeeifert werden soll.

Der Finangausgleich zwifden Reich, Ländern und Gemeinden

Im Sigungsfaal des Deutschen Städtetages im Städte.

haus zu Berlin, fand am Montag eine Besprechung bebeui-famer tommunalpolitischer Fragen, insbesondere bes Finang-ausgleiches zwischen Reich, Ländern und Gemeinden und bes preußischen Steuergewerbegesehes vor Pressertetern statt. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Mulert, entwarf ein Bild von der Finanzlage der deutschen Städte, die im Mechnungsjahr 1926 eine wesentlichen Städte, die im Mechnungsjahr 1926 eine wesentliche Verschlechterung erfahren habe. Trot ernstlicher Bemühungen, die Hallspläne für dieses Nechnungsjahr im Gleichgewicht zu halten, sei dies nicht möglich gewesen. Der Grund liege vornehmlich in dem außervordentlichen Ansteigen der den Gewennehmen überwiesenen Wohlsahrtslasten. Das Desigit allein der preuksichen Städte über 50 000 Kinmahner erreichte in der preugifchen Städte über 50 000 Einwohner erreichte in diesem Jahre rb. 120 Millionen Mart. Durch die fon, Steuermilderungsattion bes Reiches und ber Länder feien bie Lofinsteuer, die Umsabsteuer, Bergnügungssteuer, Grund-erwerbs-, die preußische Gewerbe- u. Sauszinösteuer gesenst worden ohne daß hierdurch die Birtschaft sichtbare Erleich-terungen ersahren habe. Ramentlich werde es vom Standpuntt der Städte für verfehlt gehalten, die Umfahfteuer au fenten und bafur die brudenbe Belaftung ber Gewerbefteuen in voller höhe bestehen zu lassen. Der vorläufige Finanzausgleich, der im Laufe d. M. im Reichstage zur Annahme
fommt, bringe den Gemeinden trot ihrer verzweifelten Finanzlage durch Streichung der Spezialumsabsteuergarantie
und der Geträntesteuer, sowie durch Sentung der Grundermenkitzungenteligen geberte fühlber Minderungen und der Getrankesteuer, sowie durch Senkung der Grunderwerbksteuerzuschläge äußerst fühlbare Minderungen des Steuerauftommens. In dieser ohnehin schwierigen Lage greise die preußische Borlage für Gewerbesteuer in sehr beträcktlicher Weise ein. Bei der schwierigen Lage des Gewerbes sei, soweit möglich, Steuererleichterung auch dei der Gewerbesteuer geboten. Aber der Weg, den die Regierungsvorlage und die Anträge der Landiagsparteien gehen, sei nicht der richtige. Die einzig mögliche Resorm der Gewerbesteuer liege in einer schleunigen Resorm des Melchssinanzansschließe zugunsten der Gemeinden.

führte Bereinigung ber Gebietsfragen nicht mehr auf allgu-große Schwierigfeiten ftogen. Staatsgrengen find jedenfall nicht ewig. Bas den Polnischen Norridor ausangt, so muß bom allem dafür Sorge getragen werden, daß sich der Verkehe in ihm frei und ungehindert wollziehen fann.

Badisches Landestheater

Die Sugenotten

Die Opernleitung hat es für nötig gehalten, nach knapp brei Jahren Meherbeers "Dugenstien" abermals neuein-studiert herauszubringen. So sehr einesteils solche Be-milhung zur Auffrischung und abwechslungsreicheren Gestaltung des Spielplans anzuerkennen ist — das auffallend stark besuchte Dans bewies angetrenten in — des aufruend ftatt bestedte Dans bewies zubem beutlich, welche Art Werte das Sonntagspublikum besorders liebt —, so muß andrerseits doch auch verlangt werden, daß man bei dersei Erneuerungen einen gewissen Stilcharafter wahrt. Denn die Wiedersetze gen einen gewissen Stilcharakter wahrt. Denn die Weber-aufführung einer zu ihrer Zeit so bedeutenden Schöpfung wie die Hugenotten hat nur dann künstlerische Berechtigung, wenn man optisch und akustisch ihren historischen Boraus-sehungen einigermaßen zu genügen vermag, d. h. wenn man sie wirklich als "große" Oper aufzuziehen weiß. Leider war davon diesmal kaum etwas zu merken, und weil somit dem Abend das Beite fehlte, herrichte von Ansang an eine sehr matte Stimmung, und der Ersolg rückte über die Befriedi-gung einer rein außerlichen Interhaltungslust nicht hinaus.

Gewiß, die längst bekannten Schwächen des Textes von Sugen Seribe sind in den neunzig Jahren Bühnendasein keineswegs erträglicher geworden; man lätzt sich deskatil eine retouchierte und gefürzte Bearbeitung statt jünf Aften nur vier Bilder) wohl gefallen. Das durfte jedoch nicht auf Rosten einiger der wertvollsten Musiktüde der Partitur geschehen, und noch weniger durfte durch die summarische Sinktung auf die Liebeschisode Kaoul-Balentine die Gesamtausstattung auf ein so bescheidenes Maß reduziert werden, daß von dem Begriff "große" Oper so gut wie nichts übrig blied. Sicherlich trägt in dieser Beziehung der Kegisseur Gellmut Große nicht allein die Verantwortung, odwohl auch ihm einige Febler unterliesen sim 3. Alt 3. B., der zenisch vollkommen Grobe nicht allein die Berantwortung, odwobl auch ihm einige Fehler unterliesen (im 3. Aft d. B., der fzenisch bolltommen sarblos blieb). Die Sugenotten sind der virtusse Gipfel eines Zeitbeals und das Geheimnis ihres Erfolges auch auf der Bühne der Gegenwart liegt darin, daß ihre geistvoll-flüssige, mit enormer Theaterroutine geschriedene Musit wieder durch überragende Gestaltung überall lebendig gemacht wird. Welche Bedeutung hat aber diese Musit noch, wenn man ihr etwa in der Kartie der Valentine die glanzvollsten Effetse in der hohen Lage wegitreicht? Und ist man nicht umso leichter geneigt, mit peinlicher Geringschäung darüber zu reden, wenn der musitalischen Ausdeutung (Dr. Deinz Knöll) jede binzeisende Leidenschaftlicheit des Ausdrucks sehit? Dazu kommt außerdem, daß auch alle Solisten mehr oder minder Artugen ihres Kaches sein müsten, um die stimmliche Substanz ihrer Rollen voll auszuschöpfen. Es waren in der

Hauptsache bie von der letten Reneinstudierung ber bekannten Kräfte wieder beschäftigt, bei teinem Mitwirfenden liegt begründeter Anlah zu besonderer Servorhebung vor, ausgenommen vielleicht die fleine Gis. Wied, die als Bage einsprang und mit zierlicher Stimme ihre berühmte Arie meisterte.

Tagung ber Babisch-Pfillaischen Bühnenvereine
In Geibelberg tagte am Sonntag der Bezirk Baden-PfalzSaargebiet der Deutschen Bolksbühnenvereine, wozu sich
zahlreiche Bertreter der Ortsgruppen eingefunden hatten.
Der Berbandsgeschäftsführer Dr. Restriedte-Berlin referierte über die Aufgaben und Biele der Deutschen Bolksbühnenbewegung. Die Kolksbühnenbewegung soll nicht die
Schaulust, sondern das Innere des Menschen betriedigen.
Der Berband habe jest in 260 Orten rund 500.000 Mitglieder, besite mehrere eigene Theater und sei auch Teilhaber
verschiedener weiterer Theater. Die Geschäftssissung befahte
sich u. a. mit der Frage des Kamensschusses, da in letzter
Beit die Bezeichnung Volksbühne oder Freie Bolksbühner
vott von Dilettanten misbraucht wird. Kach einem Bortrag
von Dr. Meikner vom Sessischenssischen Wandertheater
wurde die Kotwendigkeit der Gründung einer Babischen
Wanderbühne anerkannt; die Berwirklichung des Frojektes Tagung ber Babifd-Pfalaifden Buhnenvereine Wanderbühne anerfanni; die Berwirklichung des Projektes hänge jedoch von der Unterstützung der badischen Regierung ab. Die nächste Berwaltungsratsstütung soll sich weiter mit dieser Frage beschäftigen. Der bisberige Vorstand wurde unter Zuwahl des Regierungsrats Günther-Karlsruhe wiedergewählt. Der Deutsche Bollsbühnenverbandstag im Januar 1928 wird in Seidelberg abgehalten werden.

Bortrag Rarin Michaelis. Bas Rarin Michaelis mit ihrem Bortrag begwedt, den fie am Freitag abend im Karleruber Gintrachtfaal über "Liebe, Ghe und Scheibung" hielt, ift ein Eintrachtsaal über "Liebe, Che und Scheidung" hielt, ist ein nieferes Verziändnis alles dessen, was die Wenschen in der Liebe und Ehe glüdlich macht, bzw. was die Ebe zu einer drückenden sessel werden lätt, dis sie schließlich durch die Scheidung gesprengt wird. All dies zeigt die Vortragende an Dand eigener Erlednisse, die sie in launiger Weise wiederzibt. Dabei zeichnet sie das Ideal der Frau, die ihren Gatten ganz zu verstehen sucht und sein Wesen gerade durch Geduld und Selbstosigseit ihrem eigenen Wesen anzupassen fucht. Sie sührte Beispiele an, aus denen deutlich hervorgeht, wie start in der Frau das Mutteraessschlich ist, und wie seine Betätigung die Erfüllung ihres innersten Wesens ist. Insolgedessen verlangt sie, daß die Frau und Mutter ihre eigensten Wechte nicht entzogen wer-Frau und Mutter ihre eigenften Rechte nicht entzogen wer-

ben, wie es der Fall ist, wenn geschiebene — oder auch une verheiratete — Mütter ihre Kinder fremben Sanden aus Erziehung überlassen mussen. Selbit der schuldig geschieden nen Frau soll dieses Necht nicht abgesprochen werden. Den Rindern einer ungludlichen She, die die Kluft zwischen ben Eltern viel feiner herausfühlen, als Gitern gewöhnlich annehmen, und unter ben Zwistigkeiten und Säglichkeiten eines folden Bufammenlebens unfagbar leiben, will Weg zu einer freien Entwidlung öffnen durch Erleichte-rung ber Cheicheibung. Auch nach ber Trenung der Gatien foll fie ein glückliches Geim umfchliehen an der Geite den Mutter. Damit jedoch Mutter und Rind bor materiellen Not geschützt find und sich die Fran nicht der Demittigung unterziehen muß, von dem geschiedenen Mann einen Unter-halt zu beziehen, wirft Rarin Michaelis den Gedanken eine half zu beziehen, wirst Karin Michaelis den Gedaufen einer Ehrscheideibungs-Bersicherung auf. (Dies fann eine Bersichen rung sein welche die Eltern für ihr Kind aufgenommen haben, und die sowohl nach dem Tode des Rannes, wie auch im Falle der Scheidung als Lebensversicherung auf die Franklibergehen fann). Zum Schlusse spricherung auf die Franklibergehen fann). Zum Schlusse spricherung auf die Franklibergehen fann). Zum Schlusse sprichen Karin Michaelis noch von ihrem Plan, als Ergänzung des von Kenserlingt hers ausgegebenen "Chebuchs" ein zweites Chebuch zu schreiten des Lebens aufzeigen inst. durch die ieden Unannehme zustellen des Lebens aufzeigen inst. durch die ieden und viel ehrer genfabe zwischen den Garten und die altagitigen Infamehing lichkeiten des Lebens aufzeigen soll, durch die jedoch viel eher ein gegenseitiger Aberdruck und allmählich eine tiefe unüberd brüddere Aluft entstehen kann. Sie dat ihre Zuhörer, eigene Erfahrungen und Ansichten ihr schriftlich bekanntzugeben durch Einsendung an ihren Verleger Kiepenheuer in Verlin.

Babische Lichtspiele — Konzerthaus. Miguel Servante unsterbliche Dichtung "Don Quichote", der Ritter von der traurigen Gestalt, hat nun auch den Beg zum Film gefunden. Das alte ewig junge Bert ersteht vor unseren Augen auf der Leinwand, natürlich in Filmaufmachung, und die Abenteuer des "edlen Kitters" und feines treuen Begleiter "Sancho Bansa" erzeugen wahre Lachsalben. Zwei befannte Filmgrößen Bat und Patachon verförpern die Gestalten. Den Regisseur war hier ein Meister seiner Kunft. Die Bad. Lichtspiele haben mit diesem Film eine gute Wahl getroffen, das Konzerthaus war sehr gut besucht. — Ein Beisilm von be-sonderer Bedeutung führt uns nach Baden-Baden. Was diese Stadt im Berein mit Körperschaften und Ginzelpersonen gechaffen hat, ift gerabezu vorbildlich zu nennen. Während, ber großen Inflationszeit erstand in Baden-Baden ber "Son-nengarten", ein grobzugiges Erholungsheim für große und

wer haushaltsausichut bes Reichstages

febte am Montag Die Beratung des Gtats für 1927 fort und zwar beim haushalt des Reichearbeitsminifterinms.

awar beim Saushalt des Reichsarbeitsministeriums. Uber den Etat erstattete der Aba. Soch (Sog.) den Bericht. Im Bereich des Reichsarbeitsministers befinden sich u. a. fol-Im Bereig des Reichsarvensummers verneben fich i. a. feigenbe Gesche in Borbereitung: Dem Reichstag vorgesest sind: Das Angestelltenversicherungsgeset, der Gesehentwurf über die Arbeitslosenversicherung und der Gesehentwurf über die Arbeitslosenversicherung und der Gesetzentwurf über die Reichswohnungsählung. Dem Reichsrat vorgelegt ist: Der Entwurf eines Arbeitsschutzgesehes. In Borbereitung sind:

1. Ein Gesetzentwurf über Unfallfürsorge für Gesangene,
2. ein Gesetzentwurf über die Ratissierung des Genfer Abstommens über die Gleichbehandlung einheimischer und ausländischer Arbeitnehmer bei Entschädigungen aus Anlah von Betriebsunfällen, 3. ein Gesetzentwurf über die Aransenversicherung der Seeleute, 4. ein Gesetzentwurf über die Ratissierung des Genser Absommens über die Entschädigung aus Anlah von Berufstrankheiten. 5. ein Gesetzentwurt detz. die aierung des Genfer Abkommens über die Entschädigung aus Anlaß von Berufstrankbeiten, 5. ein Gesehentwurf betr. die Washingtoner übereinkommen bezüglich des Achtstundentages, 6. Entwurf eines Arbeitsvertragsgesehes. 7. Gesehentwurf über Arbeitstarisverträge und Betriebsvereinbarungen, 8. Entwurf eines Bergarbeitsgesehes, 9. Gesehentwurf über die Berlängerung der Geltungsdauer der Kachtschungrung und Gesehentwurf über das Pachtrecht, 10. Gesehentwurf zur Anderung des Keichsmietengesehes und des Mieterschungesehes.

11. Rovelle über die Bereitsellung von Kredien zur Förderung des Kleinwohnungsbaues. rung des Rleinwohnungsbaues.

Mis Mitberichterstatter referierte Abg. Erfing (8tr.) über den Etat des Reichsarheitsministeriums. Medner regte u. a. an die Schaffung von Sozialattaches, die in großen Andustrieländern den deutschen Wissianen zugeteilt werden sollen. Ebenso wichtig sei die Beachtung der Borgänge in der Arbeiterbewegung der anderen Länder, beispielsweise die Fragen des Schieds, und Schlichtungsversahrens usw. Bon bestonderer Bedeutung sei aber die Kontrolle darüber, ob und wie weit eigenklich in den übrigen großen Andustrieländern die internationalen übereinsommen in der sozialen. Gesetzelbung

wie den eigentlich in den übrigen großen Industrielandern die internationalen Abereinkommen in der spzialen Gesetzgebung und in der praktischen Anwendung zur Auswirkung kämen, wie z. B. bezüglich des Achtkundentages.

Meichsarbeitsminister Dr. Brauns bielt die Anregung des Abg. Ersing bezüglich der Sozialattachees für durchaus be-achtlich. Das Keichsarbeitsministerium habe versucht, dem

discher Mangel abzuhelfen, indem es Herren zu Studienzweden von Fall zu Fall ins Austand sandte. Aber das sei boch schließlich nur ein Notbehelf. Die Dringlichkeit der Durchführung der Ersingschen Anregung sei zweisellos vor-harden. Natürlich kämen nur die wichtigsen — etwa 5 bis

handen. Naturial tamen nur die wichtighen — eiwa 5 dis
B — Industrieländer in Betracht.
Beim Statskapital "Sozialbersicherung" wiesen die Abg.
Hoch (Soz.) und Frau Schröber (Soz.) darauf hin, daß die Menten der Invalidenversicherung viel zu gering seien. Bei der Beratung des betreffenden Gesehes werden die Sozialbemokraten dementsprechende Antrage stellen. — Abg. Nädes (Komm.) forderte Erhöhung der Statssumme für die Zuschüsse der Invalidenversicherung von 199 auf 700. Nillionen AM.

Tagung bes Beirate für Beinban und Weinhandel

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirifchaft Das Beichsministerium für Ernahrung und Landwirsigigt hatte im Einvernehmen mit dem Reichsministerium des In-nern den Weinbeiret auf den 14. d. M. nach Wiesbaden zu einer Sihung einberusen. An der Besprechung nahmen Ber-treter der Reichsregierung, Preußens, Baherns, Gessens und Hamburgs sowie mehrere Reichstagsabgeordnete teil. Das Bersteigerungsverbot für Wein soll im Sinblid auf die Berhältnisse des besehren Gebietes dis auf weiteres auf-rechterhalten bleiben

rechterhalten bleiben.

Berschieden Anträge des Deutschen Weinbauverbandes, die auf eine Anderung des Keingesetzes abzielten, sanden Annahme, so der Borschlag, die Buderungsfrist dis zum 31. Januar des folgenden Jahres auszudehnen. Der Borschlag über genaue Bezeichnung der Weine, über das Verbot der Ernische der Reitzeund Kotweine und die Anträge beir den Verlehr mit Hybridenweinen, über die Kotwendigkeit der reichlichen Ausdehnung der Zuderung sand sibereinstimmung; doch konnte über die Art keine Einigung erzielt werden. Desgleichen nicht in der Verschnittfrage, zu erzielt werden. Desgleichen nicht in ber Berschnittfrage, zu ber die Bertreter bes Beinbaues einerseits und bes Bein-handels andererseits einen verschiedenen Standpunft ein-

Gin Antrag, bemaufolge bie Gemeinbegetranteftener auf Bein nicht über ben 1. April hinaug bestehen bleiben barf, wurde ebenfalls angenommen.

Der Leiferber Bahnfrevel vor dem Reichsgericht. Der 3. Straffenat des Reichsgerichts verhandelte am Montag als Revisionsinstanz über das Eisenbahnattentat von Leiferde. Die beiden Täter, der Musiker Dito Schlefinger und der Elektrotechniker Willh Beber, waren am 4. November vom Schwurgericht Silbesheim wegen vorgesepter vorfählicher Gisenbahntransportgefährdung mit Todeserfolg in Tateinheit mit Mord jum Tode verurteilt worden. Die gegen das Todesurteil eingelegte Nevision wurde jedoch verworfen und das Tobesurteil bestätigt. Nach einer Meldung aus Hannover wird die Berteidigung nun die Wiederaufnahme des Berfahrens anstreben und zwar auf Grund eines neu vorliegenden Gntachtens eines namhaften Züricher Arztes, nach dem die Angeklagten in höherem Maße Phychopathen sein sollen, als in dem Guthaben, das in der Hanptverhandlung abgegeben worden ist, zum Ausdruck kommt.

Der Deutsche Bollsbund legt Beschwerbe beim Bollerbund ein. Gegen den ablehnenden Bescheid, den die polnische Regierung auf die Stellungnahme des Präfibenten der Gemischen Kommission, Calonber, in Sachen der Ungultigkeits-erstärung von rund 7000 Anträgen für die deutsche Schule gegeben hat, segt, wie aus Kattowis gemelbet wird, der Deutsche Boltsbund Beschwerde beim Bölkerbund ein.

Die Kriegsbeschäbigtensürsorge. Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstage eine Abersicht über die Ergebnisse der Kriegsbeschäbigten und sonstigen Versorgungsberechtigtenzählung vom Oftober 1926 übersandt. Diese enthält 736 867 Bersorgungsberechtigte. Beichäbigte und 55 276 Kapitulanten, zusammen also 792 143 720 931 Beschäftigte. Eine Jählung im Oftober 1924 ergab 771 353 Fürsorgeberechtigte. Rach der Abersicht hat die Zahl der Kentenanträge zugenommen.

Der Leiter des Berliner Anschaffungsamtes plötslich ent-lassen. Die "Boss. Itg." erfährt, daß der Direktor des An-schaffungsamies des Magistrats Berlin, Kieburg, am 10. De-zember d. I. vom Amte suspendiert worden ist. Man geht in der Annahme nicht feht, so schreibt das Blatt weiter, daß die Entlassung im Zusamenhang mit größeren Berlusten sieht, die das Anschaffungsamt durch unzwedmäßige Einkäufe er-litten hat. Zur Zeit wird durch eine Kommission nachge-prüft, wie hoch diese Verluste sind. Kach den Informationen des genannten Blattes dürsten sie mindestens 840 000 M. be-tragen.

Badischer Teil

Badischer Städtetag

DB. Breiburg i. Br., 15. Jan. Bu Beginn des zweiten Berhandlungstages des Badischen Städtetages machte der Borsihende, Oberdürgermeister Dr. Walz (Seidelberg) Mitteilung von einem Schreiben des Landesgewerbeamts in Karlsruhe, das die Städte zu sofortiger Unmeldung ihrer Beteiligung an ber Wanderausstellung für Friedhofskunft

Burgermeifter Schneiber (Rarlerube) erstattete bann Be-

Wohnungewirtidaft.

Die Bahl ber in Deutschland fehlenden Bohnungen begif-Die Jahl der in Deutschland sehlenden Wohnungen besitserte er auf eine Million, den jährlichen Neubedarf auf 200 000. Zum erstenmale in der Nachtriegszeit habe 1926 die Zahl der Reubauten diesem Bedarf entsprochen. Zur Aberwindung der Bohnungsnot hielt der Nedner neben derstärkter Reubautätigkeit auch bessere Ausnuhung des vorhandenen Wohnraumes für ersorderlich. Ein Abbau der Zwangsmittschaft könne keinesswess eine Erleichterung beinen Das wirtschaft könne keineswegs eine Erleichterung bringen. Das Ristlo des Baues neuer Bohnungen werde in für die Boh-nungswirtschaft schädlicher Beise dadurch erhöht, daß die Mieten den Gestehungstosten der Bohnungen nicht entsprechen. Jur Berechnung einer den Reubankosten entsprechenden Miete seinen billige Kapitalien einzuseken, die bei den heute geltenden hohen Jinsen durch die öffentliche Sand bereitgestellt werden müßten. Eine solche "Real-Bortriegsmiete" sei von der Borkriegsmiete nur verschieden insolge der Berteuerung der Paukossen. Man beodackte gegenwärtig, daß diese Realvorkriegsmiete schon häusig in Anwendung sei, Staat und Gemeinden müßten die weitere Entwidlung überwachen. Die Einführung dieser Miete werde eine Berteuerung der Lebenshaltungstosten um etwa 6,4 Proz. verzursachen. Tragdar sei diese Steigerung für alle, die das Real-Borkriegseinsommen erreicht haben. Bon jeher habe es zu wenig und zu teuere Kleinwohnungen in Deutschland ge-Bur Berechnung einer den Reubautoften entfprechenau wenig und zu teuere Aleinwohnungen in Teutschland gegeben, da dem Kapital fein genügender Anreiz gegeben sei, sich in solchen zu investieren. Wohnungsfürsorge werde daher auch weiterhin notwendig sein. Der Redner jeste jug-für die Begftenerung der durch eine Realfriedensmiete entweiterhin notwendig fein. Der Rebner fette fich tehenden Sausrente ein. Längere Ausführungen machte er über die Gebäudesondersteuer, die notwendig sei als reine Entschuldungssteuer und hausrenteusteuer. Für die Be-bürfnisse der Fürsorge und zur Jörderung des Wohnings-baues seien die Einkünfte aus ihr nicht zu entbehren. För-derung des Wohnungsbaues auf dem Anleihewege lasse sich nicht durchführen. Zum Schulz richtete Bürgermeister Schneider an die anwesenden Kommunalpolitiker die Mah-nung sich einzusehen, für Reseitsorge der Rohnungsnot

nung, sich einzusehen für Beseitigung der Wohnungsnot. Bom tommunistischen Standpuntt aus fritisierte Etadtrat Bauer (Karlsruhe) die Ausführungen des Resern-ten. Gine befriedigende Lösung des Wohnungsproblems hielt er innerhalb der kapitalistischen Wirtschaftsordnung für

unmöglich. Bürgermeister Pölzl (Freiburg) tentie die besondere Aufmertsam eit auf die Kleinwohnungsnot. Eine weitergehende Ausnutzung der vorhandenen Wohnungen hielt er für nicht möglich. Er glaubte, daß es zu einer normalen Erhöhung der Mieten tommen werde, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß diese in Einklang gebracht werde mit der Einkommens-gestaltung der Kreise, die am meisten von der Wohnungs-not betroffen werden. Sieran müsse die Körderung des genot betroffen werden. hierzu muffe die Forderung bes ge-meinnübigen Bohnungsbaus helfen.

In die sehr lebhafte Debatte griffen auch verschiedene Red-ner ein, die einzelne Büniche und Ratschläge betreffs der Bohnungswirtschaft vorbrachten.

gefchäftlichen Teiles

wurde gunachst ber Borftand beauftragt, eine Abanderung bes Geseines über bie Reneinteilung ber Grunbftide bahingehend zu beantragen, daß eine Zusammenlegung und Grenzberichtigung auch auf Antrag der Gemeinden erfolgen

Berschiedenen, vom Borstand vorgeschlagenen Abanderungen der Satzungen wurde zugestimmt. Ein Antrag, die Stellung des Kauptausschusses in demokratischem Sinne zu erweitern, ben Stadtrat Greiner (Ronftang) begründete, wurde fchlieflich dur weiteren ichleunigen Beratung bem Boritand

Auch ber Boranschlag wurde genehmigt. Damit hatten die Beratungen ihr Ende gesunden. Stadtrat Dr. Rops (Freiburg) sprach dem Borsibenden für seine glängende Berjammlungsleitung Anextennung aus. Land-tagsabgeordneter Maler (Deibelberg) dankte nochmals der Stadt Freiburg für die gaiffreie Aufnahme des Städteber-bandes. Nach Dankesworten des Borijsenden begaben sich bie Teilnehmer ber Tagung zu einem gemeinsamen Ansflug mit ber Dreiseenbahn nach Schluchfee.

Landesansichuffigung des Badifden Bertehrsverbandes.

Unter Teilnahme von 58 Bertretern hielt der Babifche Werfehrsverband am Sonntag seine Landesausschuftstung im Schwarzwalbhotel in Titisee ab. Unter den Erschienenen bemerkte man Oberregierungsrat Schisferbeder von der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Oberpositrat Loeffler (Karlsruhe), Oberpositrat Malzacher (Konstanz), Oberregierungszat Schriftscher

ruhe), Oberpositrat Malzacher (Konstanz), Oberregierungsrat Dörrwächter von der Handelskammer Karlsruhe, Dr.
Jordan von der Handelskammer Killingen, Stadtrat von der Derhot als Bertreter der Stadtberwaltung Karlsruhe, Bertreter des Bezirfsamts Reustadt, des Badischen Dotelverbandes,
des Berdandes der Schwarzwälder Gastwirke usw.
In seiner Begrühungsamsprache betonte Generalkonsul
Menzinger, der Krästdent des Badischen Berkehrsverbandes,
daß der Kerdand in den letzen Monaten eine außerordents
lich reiche Tätigkeit entsaltet habe, über deren Art der bereits veröffentlichte Tätigkeitsbericht Aufschluß gebe. Leider
sei der Berband noch auf verhältnismäßig geringe sinanzielle
Unterstützung angewiesen, die unbedingt vorbanden sein
müßte, um das Badener Land in die großen internationalen
Berkehrsgebiese einzubeziehen.

müßte, um das Badener Land in die großen internationalen Bertehrsgebiete einzubeziehen.

Der Tätigteitsbericht bot Anlaß zu einer ausgedehnten Diskussion. Eingehend besprochen wurde vor allem die Wochenenbfrage sowie die in letzter Zeit veröffentlichte Weldung, daß die Ferlen auf einen Termin zusammengelegt werden sollen. Einmütig wurde zum Ansdruck gedracht, daß eine solche Zusammenlegung der Ferien den gesamten Prembenbetrieb schwer schädigen müsse. Behandelt wurde auch die Herausgabe der vom Berband geplanten Bertehrszeitschrift. Angeregt wurde, dahin zu wirten, daß die babilden Banknosen wenigstens von den öffentlichen Stellen (Kost und Bahn) auch in anderen Ländern als Jahlungsmittel angenommen werden. Auch die Förderung der Etrahenverbindungen, der Ausban des Strahennehes und die Begmarkezung wurden erneut besprochen. Berkehrsbirekter Duffner

Freiburg) wies barauf hin, daß die Beschaffung von drei Teaktoren für das Schwarzwaldgebiet geplant sei, um durch sie auch bei hohem Schnee Berbindungen herstellen zu kon-nen. Bezüglich der in letzter Zeit gegründeten Sonderorga-nifationen wurde betont, daß diese nur in Berbindung nit dem Berkehrsverband wirken konnten.

dem Berkehrsverband wirken könnten.
In ausführlichem Bortrag behandelte der Syndifus des Berbandes, Riebler, die internen Fragen. Auch er erkannte die wertwolle Mitarbeit der regionalen Berkehrsgemeinschaften an, soweit sie sich in ihrem Interessenteile bewegten. Als Bertreter der Reichsbahndrektson Karlsruhe und in Bertretung des Fahrplanreferenten, Oberregierungsrat Fingado, gab Oberregierungsrat Schifterbeder einen kurzen überblich über die für diesen Sommer zu erwartenden Fahrplanverbesserungen. Die Frage der beschleinigten Versonenzige lasse sich nur mit arober Vorsicht behandeln. Er nahm züge lasse sich nur mit großer Vorsicht behandeln. Er nahm eine große Zahl von Einzelwünschen entgegen und versprach, sie den entsprechenden Stellen zu übermitteln.

3m übrigen wurde bas neue Berbeprogramm bes Berbandes eingehend besprochen. Nach vierstündiger Situng wurde die Situng geschlossen. Im Anschluß daran begaben sich die Teilnehmer zur Besichtigung der neueröffneten Dreiseen-Bahn nach Schluchsee.

Der neue Borfteher des Finanzamte Freiburg

Als Nachfolger des verftorbenen Oberregierungsrat Emil Müller ift auf seinen personlichen Bunsch Geh. Finangrat Frib Ribe jum Borstand des Finangamts Freiburg-Stadt ernannt worben. Der nene Borstand ift 1875 in Pfullendorf geboren und hat nach feiner in Freiburg gurudgelegten Schul- und Universitätsgeit 1902 bie zweite juriftifche Staats-Schul- und Universitätszeit 1902 die zweite juristische Staatsprüfung bestanden. 1904 wurde er zum Rotar in Eitlingen ernannt, 1907 in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe bersetz und 1908 als Ratoriatssefretär in das badische Austigministerium berusen. 1909 erfolgte sein Abertritt in die badische Finanzverwaltung als Kollegialmitglieb der badischen Ind Steuerdirektion und 1917 seine Ernennung zum Geheimen Finanzrat. 1918—1919 gehörte Rüde dem badischer Berwaltungsgerichischof an. Bei der Verreichlichung der Finanzverwaltung trai er in den Reichssinanzdienst über und wurde 1922 zum Korspenden des Finanzgerichis des Finanzsams Karlsruhe ernannt. amis Rarleruhe ernannt.

Gemeinde=Rundschau

Die Beibelberger Brudenvorlage. Der Burgerausichut Die Peidelberger Brudenvorlage. Der Burgerausschuß Heibelberg wird in seiner neuen Zusammensehung erstmals am 20. Januar zusammentreien. Auf der Tagesordnung steht die Borlage betr. die Erbauung der dritten Nedarbrücke. Der Stadtrat hat sich befanntlich vor einigen Tagen für die Kläne der sirma Bang & Frehfag entschieden. Danach soll in der nördlichen Berlängerung der Wittermausschusse eine Straßenbrücke von 20 Mir. Breite über den Refar erstellt und von dem hierfür nötig werdenden Ausmand far erstellt und don dem hierfür nötig werdenden Aufwand von 1 480 000 MM. zuzüglich 150 000 MM. für Holzpflasterung, Gehwege, Beleuchtungsförper und Straßenaupassung nach Abzug eines Beitrages von 300 000 MM. der für diesen Brüdendau von seiten der Redarbaudirestion in Aussicht gestellt werden der Netrag ben 1300000 MM. stellt worden, der Betrag von 1 330 000 RM. im Bege ber Rapitalaufnahme beschafft werden.

Bautatigleit in Rehl. Die Stadtbermaltung Rehl hat bem Geneinberat eine Borlage unterbreitei wegen Erstellung von 84 Kleinwohnungen, die 210 000 AM. erfordern, Beschluß wurde nicht gefaht, da die Frage erst in den einzelnen Fraktionen. Gegenstand einer gründlichen Beratung sein soll.

Im Jahre 1927 werden feine verbilligten Baudarlehen wie bisher mehr gegeben werden fonnen.

Bom Boftfraftverfebr Oberfird-Adjern. Die Rraftpojtlinie Dberfird-UIm-Achern hat einen fo geringen Bertehr, bag bie beteiligten Gemeinden nicht unwesentliche Betrage als Garantiesumme an die Postverwaltung zu zahlen haben. Bie berichtet wird, hat nun die am meisten an der Linie interessierte Gemeinde Um die Bezahlung der Beträge eingestellt, fo bag mit ber Ginffellung ber Linie gerechnet werben muß.

Bertauf ber Lörracher Musftellungshallen. Die brei Musstellungshalten an der Baumgarinerstraße batte der Gewerbebereim Lörrach an einen Privatarchitekten zum Preise von 15 000 M. verkauft. Die Erstellung der Hallen hatte seinerzeit 90 000 M. ersordert. Wie verlaufet, sind die Hallen bereits weiterverkauft, und zwar nach Basel, wo sie als Wirtschaftshalten für das diessjährige Schübenseit Verwendung finden sollen. Mit dem Abdruch der größten Halle, die einen Flächeninhalt von 120 gm hat, wind jeht begonnen.

Aus der Landesbauptstadt

Reichsgrunbungstag. Die öffentlichen Gebaube haben beute aus Anlag des Reichsgrundungstages geflaggt.

Babifdes Lanbestheater Rarleruhe. 218 Coulervorftels lung geht am Mittwoch, den 19. Januar (Beginn 6½ Uhr), Shafespeares "Damlet" in Szene und am Samstag, den lung geht am Veiliwoch, den 19. Januar (Beginn 61/2 Uhr), Shafespeares "Damlet" in Szene und am Samstag, den 22. Januar gelangt Schillers "Berschwörung des Fiesco zu Genua" (Beginn 7 Uhr) zur Wiederholung. — Im Konzerthaus wird "Kur tein Stanbal", eine ganz unglaubliche Geschichte in 3 Fortsesungen von Karl Müller-Muzika am Sonniag, den 28. Januar zur zweiten Aufsührung kommen. Die erste Aufführung der neueinstudierten Komödie "Wie est euch gefällt" von Shakespeare ist auf Nittwoch, den 26. Januar festgeset. nuar festgefest.

Golosseum: Es wird uns mitgeteilt, daß am Mittwoch, den 19. d. M. die mit so großem Beifall aufgenommenen Kebne "Das Champagnergiels" lettmals gegeben wird. Als Kindervorstellung geht lettmals am Sanstag "Notsäppchen und der Bolf" gespielt von den reizenden Liliputanern, vom Stappel. Ab Donnerstag, den 20., beginnt das Gastspiel mit der befannten Bariete-Operette "Die Tugendprinzessin". Der größte Theatererfolg in London Newhort, Hamburg und Berlin über 500 Mal aufgeführt. Ein Besuch kann nur empfohlen werden.

Betternachrichtenbienst ber Babischen Landesweiterwarte Karlsrube. Unter dem Einfluß der sich über Europa vollziehenden Umlagerung der Strömungsverhältnisse, sind sie Temperaturen umseres Landes gestern um weitere 1—2 Grad zurüdgegangen. Nachts trat vielfach Aufloderung der Boltendede ein, wodurch der Temperaturrüdgang heute morgen etwas verschärft wurde. Stellenweise fam es zur Bildung von Morgennebeln. Die Umrupplerung der Lustdruckverteilung hat seit gestern weitere Fortschritte gemacht. Auch in Baden beginnt die nordösstliche Lustzusspleitung ber einzusehen. Sine Unterbrechung der allgemeinen Entwissium au winter-Eine Unterbrechung der allgemeinen Entwidlung zu winter-lichem Better ist bei uns nicht zu erwarten. Veiteraussich-ten für Dienstag: Langsam fortschreitende Abfühlung, wol-fig mit Aufhellungen, leichten Strahlungsfrösten und öri-lichen Morgennebeln, schwache östliche Binde, vereinzelt Rie-derschlage, meist als Schnee.

E. Büchle Inhaber: W. Bertsch Kaiserstraße 128

Kaiserstraße 128 Spezialhaus für

Bilder u. Einrahmungen

Gute Ausführung bei billigst. Berechnung Große Auswahl

Rurze Machrichten aus Baden

* Mannheim, 15. Jan. Wie die "Bolfsfbimme" meldet, find an sast allen Mannheimer Schulen 20 Brozent der Schüler an Erippe erkrankt, somit ungefähr 4600 in Gesant-Wannheim mit Bororten. Die Krankheit nehme aber im allgemeinen einen gutartigen Berlauf. Auch unter den Erwachsenen ist die Grippe start verdreitet, jedoch ist auch hier erfreulicherweise die Aahl der Todeskälle gering. Die Krankenhäuser und Arzte sind start in Anspruch genommen.

D3. Deidelberg, 14. Jan. Aus Anlah des 40 jährigen Jubiläums des Heibelberger Wirtevereins und 42. Tagung des Badischen Gastwirteverdandes in Heidelberg wird vom 18. dis 26. Juni cr. in der Stadthalle mit anschließendem Judisäumsplatz, sowie in der "Harmonie" eine große Ausstellung für Dotel- und Gastwirtesach, Kochkunsk, sowie verwandte Gewerbestattsfünden. Veranstaltet wird die Ausstellung vom Wirteverein Deidelberg unter dem Protestorat und der Witwirfung des Badischen Gastwirteverbandes in Karlsrube des Badischen Gastwirteverbandes in Karlsruhe.

D3. Bruchsal, 17. Jan. Gestern verstarb hier im Alter von 71 Jahren der Buchdruckereibesitzer und Mitbegründer des vor 44 Jahren erschienenen Zentrumsorgans "Bruchsaler Bote", Altstadtrat Friedrich Biedermann. Seit 26 Jahren (bis zum November 1926) gehörte er dem Stadtrat an und im Jahre vorher hatte er das viele Jahre innegehabte Amt des Borsitzenden der Zentrumspartei niedergelegt.

DB. Ettlingen, 17. Jan. Schon lange besteht die Absicht einer Karlsruher Gesellschaft, nach den im Gebirge links der Alb liegenden Ortschaften Schöllbronn und Böllersbach einen Omnibusvertehr einzurichten. Das Projett foll nun in die Birklichkeit umgeseht werben. Bereits anfangs nächfter Boche wird der Berkehr versuchsweise aufgenommen werden.

Bandel und Wlirtschaft Berliner Devifennotierungen

	18. Januar		17. Januar	
Amsterdam 100 G. Kopenhagen 100 Kr. Italien . 100 L. Vondon . 1 Pfb. Rewhorf . 1 D. Paris . 100 Fr. Schweiz . 100 Fr. Wien 100 Schilling Prag . Kr. 100	168.45 112.24 18.03 20.435 4.211 16.75 81.10 59.37 12.47	168.87 112.52 18.07 20.487 4.221 16.79 81.30 59.51 12.51	168.46 112,26 18.065 20.437 4.212 16.76 81.12 59.38 12.472	Bytef 168.88 112.54 18.105 20.489 4.222 16.80 81.32 59.52 12.512

Bom sübbentschen Tabakmarkt. Die Ablieferung der Ta-bake aus dem badischen Oberland und aus Bürttemberg ist nunmehr im Gange. Bei den Tabaken dieser Frntedistrike werden die Bergärer mit einem ziemlich großen Gewichtsver-lust zu rechnen haben, da die Ablieserungen teilweise in ziemlich sauchten Zustande erfolgten; dagegen befriedigt die Qualität im allgemeinen, da auch die Tadake dieser Gegenden sich als gut ausgereift erweisen.

Jateressengemeinschaftsvertrag von Gießereien. Die Ahei-nische Eifengießerei und Maschinensabrik A.-G. Mannheim und die Besselsinger Guswerte, G. m. b. H., die beide hoch-säurebeständige Siliciumlegierungen berstellen, haben sich zur gemeinsamen Serstellung dieses Materials durch den Ab-schluß eines Interesseneinschaftsvertrags entschlossen. Die Fabrikation soll zusammengefaht werden, außerdem sindet ein Austausch der Verwaltungsmitglieder siatt.

Staatsanzeiger

Mach Meldungen der Bezirkstierärzte waren am 15. Januar 1927 verfeucht:

Amtobegirte: Bruchfal: Gemeinben: Sambruden, Rirrlad,

Bühl: Bühl, Gamshurst, Kappelwinded, Reusak, Oberwasser, Ottersweier, Unzhurst.
Ettlingen: Langensteinbach, Mörsch, Keuburgweier.
Heibelberg: Heidelberg, Heidelberg-Kirchheim, Dossenheim, Gauangelloch, Lobenseld (Schwabenheim)
Karlsruhe: Karlsruhe-Grünwinstel, Blankenloch, Eggenstein Fardheim Gusche Gegenstein

ftein, Forchheim, Spod. Rehl: Edartsweier, Memprechtshofen, Mudenschopf.

Lahr: Ottenheim. Mannheim: Mannheim, Mannheim-Sandhofen, Altlug-heim, Sodenheim, Labenburg, Reulugheim, Reilingen, Get-

Offenburg: Schutterwald.
Offenburg: Schutterwald.
Bforzheim: Hpringen, Königsbach, Kiefern, Köttingen, schutterbien.
Maftatt: Au i. M. Haueneberstein, Hügelsheim.
Sinsheim: Adelshofen, Gemmingen.
Tauberbischofsheim: Dittigheim, Oberschüpf, Windischuch.
Waldshut: Höchenschuch.
Wieslach: Walldorf.
Babisches Statistiches Laubesamt.

Babifches Statiftifches Laubesamt.

Geschäftliches

Der heutigen Rummer liegt bie offizielle Gewinnlifte ber 2. Baben-Babener Fürsorge-Lotterie bei.

öffentlich zu berge-Bläne u. Bebingungen liegen bei uns u. auf b. Bauburo im Ortsgüter-

fprechender Aufschrift verfeben bis zum Eröffnungstermin am 3. Fe-bruar 1927, nachmittags

3½ Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Buschlagsfrist 8 Bochen. Bahnbauinspettion

Guterrechtsregifter.

Güterrechtsregisterein-

3.811

Heute und morgen Mittwoch Unwiderruflich letzte Vorstellungen der großen Revue

Das Champagnergirl

von Arzietommiffionen beftätigt ohne Operation, ohne Berufsftorung, fodaf felbft Arzte fich und ihre Familien von und behandeln laffen.

Offentliche Dantfagungen bortiger Gegenb:

Dem "Hermes" Arztlichem Inftitut für ortho. pädische Bruchbehandlung, Hamburg 36, bestätige ich, daß mein Sohn Karl, 15 Jahre alt, der seit Geburt an linksseitigem Leistenbruch litt, der gänseeigroß bis zum S. ging, durch Dr. med. H. L. Meher's Methode vollständig geheilt ist. Rosa Epple, Oberhausen bei Mentlingen. 11. 12. 26. Seit 1906 litt ich an Bruch. ber über saustgroß bis zum S. ging. Seit März 1925 war ich in Behandlung bei dem "Dermes", Arztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hand burg 36, und bin jeht geheilt, sodaß ich ohne Band gehen kann. K. Honber, Börrand i. B. 2. 12. 26. Beftätige, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode bollftändig geheilt ift. Fenis, Konstanz. Juli 1926. Sprechftunde unieres approbierten, fpeziell ausgebilbeten Bertrauensarztes in Raftatt: Bahnhofs-Sotel: Frei tag, den 21. Januar, vormittags 9–1 Uhr. Karls-ruhe, Hotel Luk: Freitag, den 21. Januar, nachmittags 3–7¹/. Uhr, und Samstag, den 22. Januar, vormittags 9–1 Uhr. Pforzheim: Hotel Hansa, Camstag, den 22. Januar, nachmittags 3¹/₂–7¹/₂ Uhr und Sonntag, den 23. Januar, vormittags 9–2 Uhr.

"Hermes" (3.80 Lirztliches Institut für orthopädische Bruchbe-handlung, hamburg, Esplanade 6. [Dr. H. Weyer.]

Wirwarnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuch., ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

An der babifden Beil- und Bflegeanftalt Biesloch

Unitaltsapothefers

außerplanmäßig in Gruppe X - neu zu besemerber, die Kenntnisse in der Klinischen Chemie und Gerotogie nachweifen, werben in erfter Linie be-rudfichtigt. Unterfunft und Berpflegung tann in ber

Anstalt gewährt werben. Ledige Bewerber, welche die pharmazeutische Staatsprüfung bestanden haben, mögen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugniffen, darunter Approba-tionsurfunde, innerhalb 14 Tagen an die Anftalts-

Bürgerl. Rechtspflege | Minmelbefrift: 5. Febr. Streitige Werichtsbarteit.

3.601. Brudfal. über Bermogen der Frau Rarl Feberbuich 28m. Jojefine geb. Deifter und bes ritanten Rarl Feberuich ir., beibe in Bruchfal und persönlich haf-tende Gesellschafter der Firma Straffer & Federwich, Kaltwerfe, Komm.-Bes. in Bruchsal, wurde heute am 14. Jan. 1927, nachm. 41/2 Uhr, das Konfursberfahren eröffnet, ba die Gemeinschuldner ihre Zahlungen eingestellt haben und zahlungsunfähig

handdireftor Brauchle, Rarisruhe, Gebelftraße.

Gläubigerberfammung u. Brufungstermin: 12. Februar 1927, vorm. 10 Uhr.

Offener Arreft und Unzeigefrift: 5. Febr. 1927. Bruchfal, 14. Jan. 1927. Der Gerichtsschreiber bes Umtegerichts.

Rontursverfahren. 3.602. Freiburg. 3m Ronfurs S. R. Th. Rammerer, Freiburg, finbet Schlufberteilung ftatt. Berfügbar find Reichsmarf 1082.14, wovon RM. 812.98 bevorrechtigte und RM. 9743.15 nichtbevorrechtigte Forberungen gu berudfichtigen find.

Ronfureverwalter: A. Ruhn, Freiburg.

COLOSSEUM FRIED. KRUPP Aktiengesellschaft, ESSEN.

Bilanz zum 30. September 1926.

Difaitz Zuili 30		
Varm Swanshauten de 11		
Vermögensbestandteile.	RH	
rundeigentum u. Werksanlagen, Werks-	168 123 372.4	
orräte, halb- und ganzfertige Waren .	44 534 755.5	
ewerbliche Schutzrechte	1	
asse, Reichsbank- und Postscheck-Gut-)		
haben	4 273 377.4	
echsel und Schecks		
ertpapiere und Beteiligungen:		
Festverzinsliche Wertpapiere	110 058.39	
Andere Wertpapiere und Beteiligungen	55 262 870.3	
ankguthaben ,	14 011 398.4	
uthaben bei öffentlichen Sparkassen	800 254,52	
aren- und sonstige Schuldner	38 195 705.90	
huldner aus Werksgemeinschaftsver-		
rechnung	17 343 213.41	
cherheitswechsel und Bürgschaften		
RN 9 502 800.40		
erlust aus 1925/26	2 106 227.44	
	STATE OF THE PARTY.	
NAME OF TAXABLE PARTY.		
	The second secon	

4 534 755.59	Sonderrücklage
1	Deckung für Schäden und Verpf
	Sonstige Rückstellungen
4 273 377.44	Guthaben der Hilfskassen, Stift
	dgl
	Guthaben von Werksangehörig
110 058.39	Firms and hai des Consider
5 262 870.31	
4 011 398.45	
800 254.52	Hypotheken und Restkaufgelde
8 195 705.90	
5 130 100.80	Waren- und sonstige Gläubiger
7 343 213.41	Bankgläubiger
6 343 213,41	
THE PARTY OF THE P	Gläubiger aus Werksgemeins
100 000 44	rechnung
2 106 227.44	Rückständige Löhne, Gehälte
A STATE OF THE PARTY OF	sionen, Steuern usw
of the second	Sicherheitswechsel und Bürgsch
THE RESERVE AND PERSONS ASSESSED.	PM 95

Verbindlichkeiten und Reinvermögen.	ям
Grundkapital	160 000 000.
resetzliche Rücklage	16 000 000.
Sonderrücklage	8 706 227.
Deckung für Schäden und Verpflichtungen	27 315 723.
Sonstige Rückstellungen	17 094 753.
ruthaben der Hilfskassen, Stiftungen und	
dgl	343 183.
ruthaben von Werksangehörigen bei der	
Firma und bei der Spareinrichtung	2 009 419.
knleihen	48 100 133.
lypotheken und Restkaufgelder	1 556 170.
Inzahlungen	9 571 766.
Waren- und sonstige Gläubiger	16 568 468.
Sankgläubiger	385 289.
aufende Akzepte	2 943 160.
fläubiger aus Werksgemeinschaftsver-	
rechnung	23 630 001.

10 036 935.87 502 800.40 344 761 234.85

Ronftang.

Güterrechtsregistereintrag Lahr Bd. III Seite 47: "Konrad Bipf, Kaufmann in Lahr, und deffen Shefran Anna Marie geborene Kinderspacher": Die Verwaltung u. Ruhniefung des Mannes an dem Bermögen der Chefrau ist durch Chebertrag dom 1. Mai 1926 aufgehoben worden. Lahr, den 14. Januar 1927, Amtsgericht.

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1925/26

344 761 234.85

		3 3-3/		
Ausgaben. Steuern . Angestellten- und Arbeiterversicherung . Wohlfahrtsausgaben . Zinsen . Abschreibungen auf Beteiligungen usw. und verschiedene Ausgaben .	8 134 092.53 5 245 472.81 3 063 995.15 6 290 115.76		33 015 245.93 2 106 227.44	
The Annual Control of the Control of	35 121 473.36	S to Table 1 The Same	35 121 473.36	

3.608. Gengenbach. über | das Bermögen des Ho-möopathen Sans Jatob Buhmann in Gengenbach wurde heute das Kontursberfahren eröffnet. Rechtsanwalt Rovinnaher in Offenburg wurde zum Ronfursberwalter ernannt. Konfursforderun-

bruar 1927 bei bem Berichte anzumelben. Es ist Termin anberaumt bor Dem diesseitigen Gerichte zur Beschlutzfassung über die Beibehaltung des er-nannten oder die Bahl eines andern Berwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschufes und eintretenbenfalls über die in § 182 der Ronfursordnung bezeich-neten Gegenstände und gur Brüfung der ange-meldeten Forderungen auf Mittwoch, den 16. Febr. 1927, nachm. 2% Uhr. Allen Bersonen, welche ine gur Ronturemaffe gehörende Sache in Besih haben oder zur Konkurs-masse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Geneinschuldner zu verabfolgen over zu leiften, auch die Berpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konfursberwalter bis gum 8. Februar 1927 Anzeige

3.609. Rarisruhe. Konfursverfahren über das Vermögen der Firma Schmitt & Weisflog in Karlsruhe wird eine Gläubigerversammlung einberusen auf Mittwoch, ben 16. Februar 1927, vorm. 9 Uhr, vor das Amtsge-richt Abteilung A 5 Afg-demistrate & II Staf 8, II. Stod, 2. Tagesord-Bimmer 142. 1. Bahl eines neuen Konfursberwalters an Stelle bes erfrantten bisherigen Konfursberwalters. 2. Einstellung des Konfursberfahrens mangels Maffe. Karls-rube, den 18. Januar 1927. Gerichtsichreiberei Bab. Amtsgerichts A 5.

3.608, Aberlingen. 3m Ronfursberfahren über bas Bermögen des Schlof-fermeisters Frit Bechinger in Konstanz, gewerbliche Riederlaffung in Oberuhldingen, ist zur Abnahme der Schlufrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Ber-zeichnis der bei der Berteilung zu berücksichtigen-ben Forbepungen Schluß-termin bestimmt auf: termin bestimmt auf: Dienstag, ben 15. Febr. 1927, vorm. 11 Uhr, vor bem Umtsgericht Aberlingen, Zimmer Rr. 1. Aberlingen, ben 12. Ja-nuar 1927. Amtsgericht.

Bermögen des Landwirts fchrift "Wasserseitung" vorlaufigen Verdingungs-und Webgers Josef En- verseben sein mussen, sind vorschriften vom 1. Juni

bres in Mimmenhaufen | fpateftens Montag, ben foll bie Schlufverteilung 31. Januar 1927, vormit-Im bres erfolgen. Nach Wegfertt-gung der bevorvechtigten Gläubiger und der Masse-kosen sind NM. 17 900.20

richts Aberlingen auf. Aberlingen, 12, 1, 1927. Der Ronfursverwalter: Frit Mangold.

Berich. Befanntmachungen Radellangholz - Berlauf. Das Bab. Forftumt Bonnborf (Schwarzwald)

verfauft freihändig etwa 1820 Fm. Nabelstämme und Abschnitte aus ber Winterfällung 1920/27 in Binterfällung 1920/27 in 7 Losen (barunter 3 Lose Schriftliche in ganzen Prozenten der L. G. B. ausgedrückte Gebote wer-den dis Donnerstag, 27.

Januar 1927, vormittags 10% Uhr, angenommen. Losberzeichnisse durch bas Forftamt erhältlich.

Wallerverlorgung Anielingen.

31. Januar 1927, vormittags 9 Uhr, auf bem Rat. haus Knielingen einzu-veichen. 3.610

fosten sind MM. 17900.20
bersilgbar. Zu berücksichtigen sind Hollen im Betrage b. NM. 25 498.89.
Das Schlußverzeichnistisischiegt auf der Gerichtsischerei des Amtsgesrichts Aberlingen auf.

Obsellingen 18 1 1927. Die Angebotsunterla-

Bab. Rulturbauamt.

Das Stoffamt ber Reids. bahnbireftion Rarlsruhe verfteigert Donnerstag, 20. Januar 1927, vorm. 8 Uhr beginnend, gegen Barzahlung im Geräte-hauptlager Karlsruhe alter Berfonenbhf., Ging. Ruppurrerftraße alte Beräte, darunter: Tische (ovaler Berhandlungs-tisch), Bänke, Spiegel, Schränke (eif. u. hölzerne), Hobelbante, Bertbante, Schraubstöde, Ambosse, Sebezeuge, Binben, De-zimalwagen, Karren, Fe-berbetten, Bobenläufer,

Wolldeden, Abfallholz, Die Schreiner-, Schloffer-, Infiallations-, Tun-cher- und Tapezierarbei-ten für das neue Güter-

Mitmetalle

Mittwoch, 19. Januar 1927 4. Borftellung

ber Schülermiete Hamlet, Prinz von Dänemart

bon Chalespeare In Szene gej. v. F. Baumbach Sied Exmarth Dahlen Gertrube Samlet Der Geift Fortinbras Sofbauer Ruhne Mehner Möberl Gemmede Anfang 6¹/₃ Ende gegen 10 I. Sperrsty Mt. 5.— Do. 20. Jan. Der Tronbadour Fr. 21. Jan. Turandot

Resi-denz Lichtspiele Waldstraße 78

Wissen en Macht

0. 6. 6 Planken @ R. Maier & Co., G.m.b.H.

au machen. Gengenbach, ben 16. Januar 1927. Der Gerichtsschreiber bes Amtsgerichts. Drud G. Braun, Rarisrube.